

Das Beste von Pfarrer Otto Mundart-Buch ist erschienen

WABERN. Sie sind zumindest in Nordhessen sehr bekannt: Knatzens Umma und 's Häschen aus Wabern, oder de Frau Meier und ihre Sippe kennen viele Fans der Mundart. In den Geschichten und Anekdoten, die Dieter Otto, der frühere Pfarrer in Niedenstein-Metze und heutige Ruheständler in Wabern-Uttershausen gesammelt und in inzwischen über 20 Büchern veröffentlicht hat, erkennen sich viele Menschen der Region wieder. Und viele schätzen es sehr, dass Dieter Otto nicht nur so schwatzt, wie emme 's Müll gewachsen äss: Sie lesen sie auch gerne, die liebenswürdig-lustigen Erzählungen aus der Wabernschen Tiefebene, in der örtlichen Mundart geschrieben.

Seine Kolumne „Frid-dochsgemähre“ in der HNA unterhält jede Woche seine Fans. Jetzt hat der Wartberg-Verlag aus Gudensberg-Gleichen die schönsten Geschichten von Mundartpfarrer Otto neu zusammengetragen und auf 111 Seiten zu einem Buch zusammengestellt. „Nu schig-geds awwer bahle“ lautet der Titel der kleinen Anthologie, die ab sofort im Buchhandel zu kaufen ist (Preis: 14 Euro). „Ein Lesevergnügen der besonderen Art“, schreibt der Verlag. Viele Menschen sind Otto zudem dankbar: Die Aktion Advent wurde in den vergangenen Jahren großzügig bedacht von dem Autor, der den Erlös seiner Bücher stets spendete. Die Summe geht in die Zigtausende.

Zu hören sind die Mundart-Anekdoten von Pfarrer Otto nur noch auf zwei älteren CDs. Er selbst ist nicht mehr als Vortragender unterwegs – zum Bedauern vieler Liebhaber der Geschichten vom Dorf und des Dialekts. (ula)

50er-Jahre-Band am Samstag im Savoy

SCHAUENBURG. Sie will mit Rockabilly- und Bluesmusik für Stimmung sorgen: Die Band „Ballroom Rockets“ spielt am kommenden Samstag, 2. Dezember, im Club „Savoy-nouvel“ in Elgershausen. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

Zum Repertoire der Musiker gehören Rock'n'Roll-Hits von Elvis Presley und Chuck Berry genauso wie Titel aus dem Blues sowie Rhythm and Blues von Willie Dixon oder Freddy King.

Rockabilly-Songs

Im Fokus der Band stehen nach Angaben des Veranstalters vor allem Rockabilly-Songs, wie zum Beispiel Titel von Johnny Horton und Jack Earls. Sänger und Kontrabassist Fabian Rosmaity, Gitarrist Christoph Rosmaity und Schlagzeuger René Lieutenant spielen Bar- und Partymusik der besonderen Art. Mit Spaß und Leidenschaft auf der Bühne lassen die „Ballroom Rockets“ die Musik der 50er Jahre wieder aufleben.

Der Eintritt an der Abendkasse kostet laut Pressemitteilung 8 Euro. (eg/rax)

Stabwechsel beim Hürdenlauf

GSV Eintracht Baunatal zieht eine positive Bilanz der Neuausrichtung des Vereins Anfang des Jahres

Von Peter Dilling

BAUNATAL. Große Sportvereine müssen heutzutage professionell arbeiten. Da sind nicht nur die gestiegenen Ansprüche der Mitglieder, sondern auch immer kompliziertere Vorgaben für Buchhaltung und Steuererklärungen. Ein Feierabend-Vorstand kann da leicht ins Schlingern kommen. Der KSV Baunatal, hat daraus schon längst Konsequenzen gezogen: An der Vorstandsspitze steht mit Timo Gerhold ein bezahlter Profi.

Der halb so große GSV Eintracht Baunatal hat vor einem guten halben Jahr einen Mittelweg gefunden: Der neue Vorsitzende Karsten Hellmuth wird von einer Teilzeitkraft und externen Steuer- und Buchhaltungsexperten unterstützt. „Das funktioniert sehr gut“, zieht Hellmuth nun Bilanz.

Dabei ist die Neuausrichtung auch aus der Not geboren: Zwei tragende Säulen des Tagesgeschäfts, Berthold Siebert und Frank Becker, hatten sich aus dem Hauptvorstand zurückgezogen. Die vereinseigene Software entsprach nicht mehr den Anforderungen, das Mitglieder- und Beitragsverwaltungssystem musste dringend modernisiert werden. Und gleichzeitig suchte Hellmuths Vorgänger Heinz Bachmann, händeringend einen Nachfolger, ein Jahr vergeblich. „Ich habe davon ge-



Reibungsloser Stabwechsel: Im Frühjahr wurde Heinz Bachmann (von links) an der Spitze des Vereins von Karsten Hellmuth abgelöst. Ulrike Bösl entlastet ihn im Tagesgeschäft. Bachmann ist noch als Datenschutzbeauftragter für den Verein tätig.

Foto:Dilling

träumt, dass sich ehrenamtlich noch jemand findet“, sagt Bachmann, der vor kurzem seinen 70. Geburtstag feierte. Er selbst war früher, als er bei der Sparkassenversicherung arbeitete und die Vorstandsarbeit noch nicht so auf-

wendig war, bis an seine Grenzen gegangen. „Ich bin morgens um sieben Uhr zur Arbeit gegangen, habe nachmittags die eine Tasche abgestellt, die andere genommen und habe oft bis spätabends Sitzungen geleitet“, erzählt er. „Als Vorsitzender ist man der Kümmerer im Verein“, sagt Hellmuth. Er, der Wunschkandidat Bachmanns, wusste als Finanzvorstand, dass dies ohne Hilfen eben seinem anspruchsvollen Job als Ingenieur bei B. Braun nicht zu stemmen war.

Der neue Chef wird nun seit dem Frühjahr von Ulrike Bösl als Teilzeit beschäftigte Geschäftsführerin, professionell unterstützt. „Sie ist ein Glücksfall, hält mir den Rü-

cken frei und kennt sich gut im GSV aus“, sagt Hellmuth. Bösl ist seit 14 Jahren im Verein und war jahrelang Leiterin des GSV-Chors. Ihre Feuertau fe habe sie bestanden, als kurz nach Arbeitsbeginn eine Steuerprüfung reibungslos über die Bühne ging, erzählt sie. Auch die Mitgliederverwaltung sei erfolgreich optimiert worden. Endlich war nun auch Zeit, um erstmalig eine Broschüre mit allen Sportangeboten des GSV zu produzieren. Als nächstes Projekt solle die Hompage umgestaltet werden, kündigt Hellmuth an. Überhaupt könne man heute Ehrenamtliche mehr für Projekte als Funktionen begeistern.

Zur Person

HEINZ BACHMANN (70) war von 1997 bis 2007 und von 2013 bis zum Frühjahr 2017 Vorsitzender des GSV Eintracht Baunatal. Er ist auch Ehrenvorsitzender. Mit 35 Jahren Vorstandstätigkeit gehört er zum Urgestein des GSV. Sein größter Erfolg sei gewesen, die Insolvenz des früheren Profi-Handballs ohne Schaden für den Verein aufgefangen zu haben. Bachmann war außerdem maßgeblich an der Planung eines Ersatzneubaus für die marode Kulturhalle in Großenritte beteiligt, der wahrscheinlich ab übernächstem Jahr errichtet wird. Als SPD-Stadtverordneter ist er weiter mit dem Thema befasst. (pdi)

HINTERGRUND

Weniger Geld für Abteilungen

Die neue Führungsstruktur im GSV Eintracht Baunatal hat auch finanzielle Konsequenzen. Ab dem kommenden Jahr erhalten die einzelnen Abteilungen weniger Geld: Sie müssen sich die Beitragseinnahmen mit dem Vorstand teilen. Bisher blie-

ben 65 Prozent davon in den Abteilungen. Dennoch hätten bisher nur einige Abteilungen eine Beitragserhöhung für ihre Mitglieder angekündigt, sagt der Vorsitzende Karsten Hellmuth. Alle Abteilungen hätten bei dieser Lösung mitgezogen. (pdi)

Kuscheln mit Dackel Finchen

Tierische Geschichten im Naturparkzentrum Habichtswald mit Försterin Britta Hartmann-Barth

Von Sascha Hoffmann

ZIERENBERG. Finchen fühlt sich pudelwohl in der kleinen Jägerstube, die im Naturparkzentrum auf dem Hohen Dörnberg aufgebaut ist. Gerade ist sie von einer Jagd im Reinhardswald zurückgekommen, hat ordentlich Wild aufgescheucht und sich eine kleine Verschnaufpause redlich verdient. Auch an den kommenden drei Adventssonntagen will es sich die Dackeldame zwischen Geweihen, kuscheligen Fellen und Holzofen gemütlich machen, wenn Frauchen Britta Hartmann-Barth im Ohrensessel Platz nimmt, um großen und kleinen Besuchern zur Einstimmung aufs Fest tierische Geschichten zu erzählen.

„Finchen liebt es, auf meinem Schoß zu sitzen und viele Kinder vor sich zu haben“, sagt die 46-jährige Breunaerin. „Sie lässt sich dann ausgiebig streicheln und lauscht andächtig den Geschichten.“ Einige davon dürften ihr durchaus bekannt vorkommen, fungiert Frauchen schließlich als ihr Sprachrohr und erzählt aus Finchens Sicht von gemeinsamen Erlebnissen im Wald.“

Auch alte Bekannte werden Teil der besinnlichen Adventssonntage sein, etwa der kleine Findefuchs, der von einer



Laden zum gemütlichen Geschichtenerzählen in ihre Jagdstube ein: Försterin Britta Hartmann-Barth und Dackeldame Finchen.

Fotos: Hoffmann

fremden Füchsin zusammen mit ihren eigenen Kindern aufgezogen wird. „Die Füchsin, die den kleinen Waisenfuchs vorbehaltlos als ihr eigenes Kind annimmt, beweist

viel Vertrauen und Respekt für das Fremde“, sagt Hartmann-Barth, die die Erzählung auch aufgrund ihrer neu gewonnen Aktualität ausgewählt hat. Neben dem Finde-

fuchs wird außerdem eine Eule, die Angst vor der Dunkelheit hat, vorbei schauen, um die Mädchen und Jungen von Kindergarten- bis Grundschulalter in ihren Bann zu ziehen. Die dürfen dann nicht nur die Waldabenteuer genießen, sondern auch ganz besondere Erdnussketten basteln, die zusammen mit Meisenknödeln und Äpfeln einen großen Weihnachtsbaum zieren sollen, der pünktlich zum Fest vor dem Naturparkzentrum von den Tieren des Dörnberges geplündert werden darf.

Die besinnlichen Nachmittage im Dezember sind nicht alles, worauf sich Britta Hartmann-Barth freut. Die Forstwirtschaftsingenieurin, die sich in den vergangenen Jahren besonders im Bereich der Jagd engagiert und angehende Jäger auf ihre Prüfung vorbereitet hat, wird zum 1. Dezember die Leitung des beliebten Ausflugsziels auf dem Dörnberg übernehmen. Und das aus einem besonders schönen Grund, denn Annika Ludolph, langjährige Chefin des Naturparkzentrums, erwartet im Januar ihr erstes Kind.

„In besten Händen“

„Frau Hartmann-Barth ist als Waldpädagogin schon lange für unsere pädagogischen Angebote zuständig, meine



Annika Ludolph

Vertretung ist somit in besten Händen.“ Da stimmt auch Finchen mit einem fröhlichen Bellen zu, wohl wissend, dass sie es sich künftig des Öfteren zwischen Geweihen, kuscheligen Fellen und Holzofen gemütlich machen kann.

HINTERGRUND

Zu Besuch bei der Försterin

Die märchenhaften Adventssonntage mit Försterin Britta und Dackeldame Finchen beginnen am 3., 10. und 17. Dezember jeweils um 14 Uhr im Naturparkzentrum Habichtswald (Auf dem Dörnberg 13). Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind nicht erforderlich. (zhf)